

- 2) **Weltordnung und Bittgebet.** Eine apologetische Studie von Dr Ernst Thomlin, Subregens am Bischöfl. Priesterseminar zu Mainz. 8° (XI u. 219) Mainz 1912, Kirchheim u. Ko. K 6.—.

Unsere Zeit des Indifferentismus und Atheismus hat das Beten verlernt. Kant, dem das Gebet „ein abergläubiger Wahn (ein Fetischmachen)“ ist, hat nach Dr F. Strauß das Bewußtsein der Neuzeit über das Gebet ausgesprochen. Nach Tyndall hat das Gebet keine physikalische Wirkung. Die Gefühlstheologen wieder sprechen dem Gebete nur einen Gefühlswert zu. Diesen Angriffen gegenüber erörtert der Verfasser die Stellung des Alten und Neuen Testaments zum Gebet, die allgemeinen Voraussetzungen des Bittgebetes, die Möglichkeit seiner Erhörung ohne Störung der Weltordnung, die natürliche und übernatürliche Erhörung. Die Frage, ob Gebet und Gebeterhörung sich verhalten wie Grund und Folge oder wie Mittel und Zweck, läßt Verfasser offen. Letzteres ist richtig, wie der heilige Thomas sagt: „Non propter hoc oramus, ut divinam dispositionem immutemus, sed ut id impetremus, quod Deus disposuit per orationes esse implendum“ (S. th. 2, 2, qu. 83, a. 2, zitiert S. 107). Die fleißige Studie ist sehr lezenswert.

Graz.

A. Michelitich.

- 3) **Der Gottmensch Jesus Christus.** Eine Begründung und Apologie der kirchlichen Christologie von Dr Konstantin Gutberlet, Domkapitular und Professor. 8° (VIII u. 328) Regensburg 1913, Verlagsanstalt vormalß G. J. Manz. K 8.16; geb. K 10.56.

Die christologischen Fragen werden in dem neuesten Werke des unermüdlchen Fuldaer Theologen und Philosophen meist nach der praktischen Seite behandelt, so daß sie auch homiletisch verwertet werden können. Gutberlet schließt sich fleißig an den heiligen Thomas an, vergißt aber auch nicht, Schnitzers mehrfache „Schnitzer“, Harnacks Geschichtskonstruktionen und andere „voraussetzungslose“ Angriffe auf den Gottmenschen zurückzuweisen. Ein alphabetisches Register fehlt leider.

Graz.

A. Michelitich.

- 4) **Ideal und Leben.** Eine Sammlung ethischer Kulturfragen. In Verbindung mit hervorragenden Schriftstellern herausgegeben von Doktor F. Klug unter dem Motto: Deus et Dies. kl. 8°. Paderborn und Würzburg, Verlag von Ferdinand Schöningh. Jeder Band kostet brosch. M. 1.—.

Diese Sammlung will die Fragen des modernen Lebens, in denen sich Ethik und Kultur berühren, vom positiv christlichen (und wir dürfen annehmen, der Verlag bürgt dafür, vom katholischen) Standpunkte aus behandeln. „Es sollen unter Mitarbeit von Schriftstellern verschiedenster Gebiete die mannigfachen Probleme, Schwierigkeiten und Fehler des modernen Lebens unter dem Gesichtspunkte beleuchtet werden, wie sich das jeweilige Ideal ganz oder möglichst annähernd verwirklichen läßt.“

Vor mir liegen die ersten drei Bändchen, die 1913 erschienen sind.

1. Band: Vergangenheit und Gegenwart. Von Doktor A. Wirth (57 S.).

Ausgehend vom Ueberwiegen der Masse in alter — speziell antiker — und neuerer Zeit, kommt W. beim Aufsuchen von Ähnlichkeiten und Unterschieden beider Zeitalter zu sprechen auf die Eier nach dem Gelde, die Landflucht, die Arbeiterfrage, das Großstadtelend, die Kunst, den Aberglauben, die Scheu vor der Heirat und die Beschränkung der Kinderzahl, die Wohnungsfrage, die Freude an Spiel und Sport, die geistigen Bedürfnisse des Volkes,